

spät in Gang. Der Kaiser selbst traf am 25. November ein, dagegen die geistlichen Kurfürsten erst im Lauf des folgenden Monats, der Kölner Erzbischof Wilhelm von Gennep kaum vor dem 22. Dezember. Der Kaiser schob die entscheidenden Verhandlungen bis dahin auf, obwohl er gleich bei Eröffnung des Reichstages seine Programmpunkte vorgelegt hatte⁷⁾. Es wäre aber von wesentlicher Bedeutung, wenn man einen Einblick in Karls Absichten zu diesem Zeitpunkt, also vor Beginn der Besprechungen mit den Kurfürsten, gewinnen könnte. Die einleitende Motivierung der Bulle selbst hat in dieser Hinsicht naturgemäß keinen großen Wert, und auch das Ladungsschreiben vom 17. September bietet keinen brauchbaren Anhalt; es vermerkt lediglich in formelhafter Redewendung den Wunsch des Kaisers nach Behandlung dessen, *was wir mit in umb gemeinen nuz ze rate werden*. Als einziges wichtiges Zeugnis besitzen wir das Referat über die am 25. November dem Reichstag vorgelegte kaiserliche Proposition, wie es in einem wenige Tage später verfaßten, sicher unvoreingenommenen Bericht der Straßburger Sendboten enthalten ist⁸⁾.

Hiernach enthielt die Proposition fünf Punkte: (1) Entscheidung darüber, wem die weltliche Kurwürde zustehe; (2) Regelung der Wechselkurse aller umlaufenden Münzen, um den in dieser Hinsicht bestehenden Nöten des Reiches abzuhelfen; (3) Verhandlungen über Minderung der Rheinzölle und der Straßenverkehrsabgaben; (4) Sicherung des Friedens zu Lande und zu Wasser; (5) Regelung des Verfahrens bei der Königswahl nach dem Mehrheitsprinzip, um künftigen Kriegen vorzubeugen⁹⁾. Diese Programmpunkte tragen ein durchaus aktuelles Gepräge; der erste spiegelt die machtpolitische Auseinandersetzung des

⁷⁾ K. Zeumer (s. Anm. 1) 1, 112 f.

⁸⁾ K. Zeumer (s. Anm. 1) 2, 70 f. Es liegt kein Grund vor, den Quellenwert des Berichts anzuzweifeln, wenn es auch nicht ausgeschlossen werden kann, daß die Gliederung des kaiserl. Programms von den Berichterstattern stammt oder daß etwas ausgelassen ist.

⁹⁾ *Und wolte wüssen schlehtes, welre leigen kurfursten werent. Wene er das usgetruge, so wolt er darnach besorgen, wie die munsen wurdent genge und gebe, es werent guldin oder ander gelt; wenne in duncket, wie es deme lande ein notdurfft sy. Wenne das beschehe, so wolt er druber sitzen, dasz der zölle uf dem Rine und der geleite uf dem lande minner wurde; wande er auch wol herkante, dasz die land (lies: lute) nut herzugen möchten uf lande und uf wasser. Wenne das beschehe, so wolt er druber sitzen, wie er fride und gnade machte uf lande und wasser, und wolt darnach besorgen, were es, dasz er abe gienge, dasz man einen kunig kiesende wurde, wen das mere teil der fursten kuse, dasz den die herren und stette vur einen kunig hetten, durch dasz nit me krieg umb das rich wurde, als vor ime gewesen ist. Das wil er alles zu rate werden mit fürsten, mit herren und mit stetten.*